

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Krankheiten im Mittelalter

Die Pest

Eine Geißel der Menschheit



**Unterrichtsfilm, ca. 13 Minuten,
Filmsequenzen, Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 6./7. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Ethik, Politische Bildung

Kurzbeschreibung des Films

Eindrucksvolle Spielfilmszenen und Bilddokumente geben ein realistisches Bild von den schrecklichen Auswirkungen der „Großen Pest“ (1347 bis 1350). Eine Trickkarte veranschaulicht, auf welchem Weg die Pest nach Europa kam.

Das Leiden und die Verzweiflung der Menschen im Mittelalter angesichts dieser unbekannten Epidemie werden genauso gezeigt wie die Hilflosigkeit der Ärzte. Ein Drittel der Bevölkerung Europas fällt der fürchterlichen Krankheit zum Opfer. Die Hoffnungslosigkeit trieb die Menschen zu Exzessen: Judenpogrome, religiöse Selbstgeißelungen, hemmungslose Vergnügungssucht.

Ziele des Films

Die Schülerinnen und Schüler sollen folgende Problemstellungen erarbeiten:

- Welche gesellschaftlichen Veränderungen bewirkte die „Große Pest“ von 1350?
- Woher kam diese Epidemie und welchen Weg nahm sie?
- Wie zeigen sich das Leid und die Hilflosigkeit der Menschen im Film?
- Wie versuchten die Menschen ihre Ängste und ihre verzweifelte Wut zu überwinden?
- Wie beurteilt ihr diese Reaktionen?
- Gibt es auch heute noch Epidemien und wie werden sie bekämpft?

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Übersicht über die Materialien	S. 8
• Struktur der WBF-DVD	S. 3	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Didaktische Anmerkungen	S. 4		
• Inhalt des Films	S. 6	• Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt	S. 9
• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 6	• Ergänzende Informationen und Materialien	S. 10

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Kompakt besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

Film starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Schwerpunkte: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in vier Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 3 und 8).

DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

Der Aufbau des DVD-ROM-Teils entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Zusätzlich finden Sie auf dem DVD-ROM-Teil Arbeitsblätter.

Die Menüleiste im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

Arbeitsaufträge: Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Suche: Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

Internet-Links: Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

Das Unterrichtsblatt mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

Ausdruck: Alle Materialien (Texte, Karten, Arbeitsblätter usw.) können als PDF-Datei ausgedruckt werden (die Texte auch als Word-Datei).

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/XP/2000, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Krankheiten im Mittelalter Die Pest Eine Geißel der Menschheit	
1. Schwerpunkt: Der Schwarze Tod - eine unerklärliche Krankheit	
• Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
1.1	Wie erklären sich die Menschen die Pest?
2. Schwerpunkt: Die Pest breitet sich aus	
• Filmsequenz (1:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
2.1	Wie breitet sich die Seuche aus?
3. Schwerpunkt: Vom Umgang mit der Krankheit	
• Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
3.1	Wie gehen die Menschen mit der Krankheit um?
4. Schwerpunkt: Die Pest: Folgen und fanatische Auswüchse	
• Filmsequenz (3:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM • Problemstellung, Materialien (siehe Seite 8)	
4.1	Welche Auswirkungen ruft die Pest hervor?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

Didaktische Anmerkungen

Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod - sind das überhaupt Themen für den historisch-politischen Unterricht?

Schmerzen, Krankheit, Trauer und Tod gehören zum menschlichen Leben - nicht nur für Erwachsene - genauso wie Lebenslust, Freude, Gesundheit und Glück. Krankheit, Leid und Tod hat es zu allen Zeiten gegeben, es gibt sie heute und es wird sie auch künftig geben. Wie soll sich da die Lehrkraft im Geschichtsunterricht verhalten, wenn es doch nur um die Wiederkehr immer gleicher Phänomene geht? Ist das Thema deshalb ahistorisch?

Historisch relevant sind vor allem die Reaktionen der Menschen auf die unterschiedlichen Krankheiten, deren Wirkungen und die Folgen für den Einzelnen und für die Gesellschaft. Wie sind die Menschen zu verschiedenen Zeiten mit Krankheit und Tod umgegangen? Welche wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Erklärungen und Verhaltensmuster gibt es?

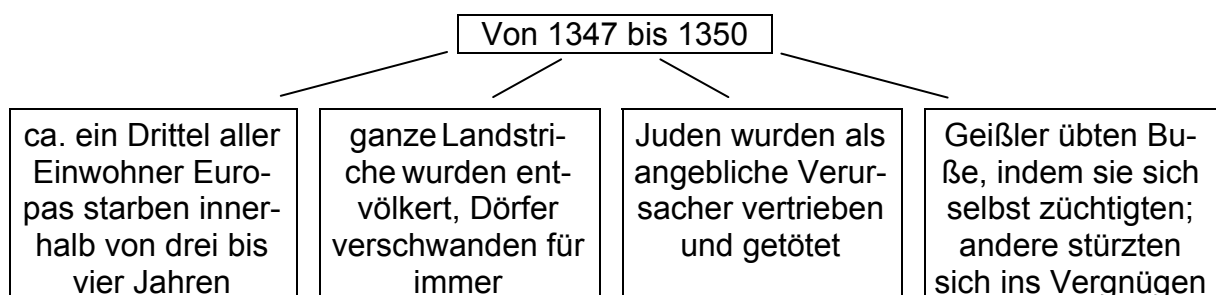
Aber auch die Krankheit, der Tod und selbst der Schmerz sind historisch. Sie werden möglicherweise heute intensiver erfahren als im Mittelalter. Einer der Hauptgründe ist vermutlich der medizinische Fortschritt; viele Krankheiten sind heute heilbar, die Lebenserwartung wird immer höher und Schmerzen können weitgehend gelindert werden. Krankheit und Leiden werden also in einer gesunden Welt deutlicher wahrgenommen und subjektiv als ungerecht empfunden.

Im Mittelalter war das anders: Krankheit und Tod wurden als göttliche Prüfung, als Strafe Gottes oder als Schicksal hingenommen; eine andere Erklärung hatten die Menschen damals nicht.

Ein weiterer historischer Gesichtspunkt ist die Schnelligkeit, mit der Krankheiten und Seuchen die Menschen überfielen und sich ausbreiteten; dazu kamen die Ohnmacht der Ärzte und der oft tödliche Ausgang. Die Unterschiede zu heute sind gravierend:

Die Pest als Epidemie brachte den kollektiven Tod über Nacht und machte ein individuelles Sterben unmöglich. Im Mittelalter hatte Krankheit gesellschafts- und bewusstseinsverändernde Auswirkungen - durchaus vergleichbar mit den schrecklichsten Kriegen.

Dieser WBF-Unterrichtsfilm zeigt mithilfe von Realaufnahmen und rekonstruierten Spielszenen eindrucksvoll einige dieser Auswirkungen:



Die Schlussthese des Films - zitiert nach einem zeitgenössischen Chronisten - lautet daher auch:

„Keine Krankheit hat das Denken und die Lebensverhältnisse der Menschen so sehr verändert wie der Schwarze Tod!“

Die Pest tritt auch heute noch gelegentlich auf; Krebs und Aids stellen die Medizin vor große Probleme, aber auch so alltägliche Erkrankungen wie Herz-/Kreislaufbeschwerden und Allergien sind weitverbreitet. Doch so überfallartig, mit so verheerenden Auswirkungen in so kurzer Zeit wie damals die „Große Pest“ treffen uns die heutigen Krankheiten und Seuchen nicht; zumindest sind sie nicht so ins Bewusstsein der Menschen gedrungen.

Jede Epoche scheint „ihre“ Krankheit mit einem spezifischen Erscheinungsbild zu haben. Sie beeinflusst das Denken und Verhalten der Menschen und findet sich wieder in Kunst und Religion, Theater, Literatur und Politik.

An die Pest erinnern Pestkreuze und -brunnen, die Pestheiligen Sebastian und Rochus, Jesusdarstellungen mit Pestpfeilen und Pestprozessionen. Auf der Bühne wird der „Schwarze Tod“ z. B. bei den weltberühmten Passionsspielen von Oberammergau oder in Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ thematisiert. In der Literatur findet sich die wohl bedeutendste Darstellung der Pest in Giovanni Boccaccios „Decamerone“, aber auch in Alessandro Manzoni's „Die Verlobten“ und in Albert Camus' „Die Pest“. In der Politik waren es vor allem die Judenpogrome im 14./15. Jahrhundert.

Auch die Frage nach der Verteilung von Krankheit und Gesundheit innerhalb der Bevölkerung ist sozialgeschichtlich bedeutsam. Welche Gesellschaftsschichten werden krank, welche bleiben (zunächst) verschont? Für den sozialen Frieden ist diese Tatsache äußerst wichtig. Die Pest machte vor keinem Stand Halt. Pest, Lepra und Cholera, die von den Zeitgenossen wie Naturkatastrophen hingenommen wurden, haben das öffentliche Gesundheitswesen entscheidend beeinflusst: Spitäler und Leprastationen entstanden, behördliche Pestregeln und Hygiene-Verordnungen wurden erlassen - fanden aber kaum Beachtung. Seit der Renaissance lässt sich ein solches Interesse der Obrigkeit an der Gesundheit der Bürger beobachten. Zur Zeit der „Großen Pest“ sind Gesundheit und Krankheit noch überwiegend Privatsache, danach werden sie zunehmend vergesellschaftet.

Der Unterrichtsfilm individualisiert das Leiden und erhöht so die Betroffenheit:

- ⇒ Ein reicher Fernhandelskaufmann bricht bei einem Familienessen zusammen; er stirbt unter großen Schmerzen, abgesondert in einem verschlossenen Raum. Nur ein Guckloch verbindet ihn mit der Außenwelt. Seine Frau und sein Sohn sind verzweifelt. Was nützt ihnen jetzt all ihr Reichtum?
- ⇒ Ein Gondoliere in Venedig riecht als Vorsichtsmaßnahme an einem Gewürzsäckchen, um sich vor Ansteckung zu schützen. Kann dadurch die Fäulnis vertrieben werden, die nach damaliger Vorstellung aus dem Wasser kommt oder in der Luft liegt?
- ⇒ Ein Arzt in seiner Schutzkleidung versucht mit Kräutern und Wundermitteln die Krankheit zu bekämpfen. Wird er der Nächste sein, der sich ansteckt?
- ⇒ Ein kleines Kind steht hilflos neben seinen von der Pest dahingerafften Eltern. Was für eine Zukunft wird es haben?

Der Film regt zum Nachdenken an über den Umgang mit Krankheiten und mit dem Tod, über medizinischen Fortschritt und seine Grenzen und damit über die Rolle des (christlichen) Glaubens. Die konkreten Situationen im Film, die im Unterricht immer wieder aufgegriffen werden sollten, verhindern, dass das Thema zu abstrakt und unverständlich wird.

Je nach Klassensituation kann in höheren Jahrgängen das Thema auch aktualisiert werden: Ist unser Gesundheitswesen zu einer Apparatedizin geworden, bei der die Patienten das Gefühl haben, teuren Maschinen ausgeliefert zu sein? Geht es der modernen Medizin vorwiegend um Rentabilität und Profite? Wo gibt es noch den Hausarzt? Ist aus der medizinischen Betreuung inzwischen nicht eine Gesundheitsindustrie geworden, in der die Marktmechanismen vorherrschen: Angebot und Nachfrage - und je höher das Angebot, desto höher die Nachfrage?

Inhalt des Films

Ein reicher süddeutscher Kaufmann - gerade aus Venedig zurückgekehrt - feiert mit seiner Familie; plötzlich bricht er zusammen. Ein schnell herbeigerufener Arzt diagnostiziert die Pest. Damals - um 1350 - war das in Deutschland eine unbekannte Epidemie. Diese dramatische Spielfilmszene leitet den Film ein.

Realaufnahmen und Bilddokumente machen deutlich, dass die Menschen im Mittelalter nur eine geringe Lebenserwartung hatten. Leiden und Sterben wurden als göttliche Prüfung hingenommen. Das galt auch für die Lepra, die andere große Epidemie jener Zeit.

Die Pest übertraf alle bisherigen Schrecken. Millionen starben, alle Behandlungsversuche halfen nicht, die Verzweiflung der Menschen führte zu fanatischen Auswüchsen.

- Juden wurden vertrieben und umgebracht; manche Menschen versuchten durch Selbstgeißelung das Schicksal abzuwenden, manche stürzten sich ins Vergnügen.
- Andere flohen, Dörfer verschwanden, ganze Landstriche wurden entvölkert, aus Ackerland wurde Ödland.

Jahrhundertlang blieb der „Schwarze Tod“ eine Geißel der Menschheit. Die „Große Pest“ hat im 14./15. Jahrhundert die Lebensverhältnisse und das Bewusstsein der Menschen nachhaltig beeinflusst.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Voraussetzungen: Grundlegende Kenntnisse vom alltäglichen Leben der Menschen im Mittelalter - in der Stadt und auf dem Lande

Einstiegsmöglichkeiten

- Die Schülerinnen und Schüler stellen eine Liste der schlimmsten Krankheiten und Epidemien der heutigen Zeit zusammen. Was wisst ihr über sie? Schlagt im Lexikon nach. Wo kommen sie besonders oft vor? Woran sterben die Menschen heute am häufigsten? Wie werden die Krankheiten bekämpft? Sammelt Bilder und Zeitungsartikel über die Krankheiten und erarbeitet eine Collage.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Bilddokumente über Krankheiten im Mittelalter und die damaligen Behandlungsmethoden.
Beschreibt die Bilder. Was erfahrt ihr über die Kunst der Ärzte? Wie sind die Kranken untergebracht? Welche Krankheiten/Epidemien haben damals besonders viele Opfer gefordert? Warum? Welche Fragen ergeben sich aus den Bildern?
- Was bedeuten die Redensarten „Jemandem die Pest an den Hals wünschen“ - „Es stinkt wie die Pest“ - „Die Luft ist verpestet“ - „Etwas meiden wie die Pest“ - „Jemanden hassen wie die Pest!“

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

1. Die Pest wurde als „Geißel der Menschheit“ bezeichnet.
Versucht diese Aussage anhand des Films zu erläutern.
2. Stellt euch vor, ihr seid Reporter vor etwa 650 Jahren in einer deutschen Stadt, die von der Pest befallen ist. Berichtet über die Ängste und Hoffnungen der Menschen, über ihre Verzweiflung, ihr Verhalten und die Behandlungsmethoden der Ärzte. Gebt eure persönlichen Empfindungen wieder.

Nach der Filmvorführung

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Ergebnisse des Einstiegs (Collage) mit denen der Arbeitsaufträge 1 und 2.

Dabei sollen in Gruppenarbeit folgende Fragen - möglichst mithilfe von Zusatzmaterialien - erarbeitet werden:

- Warum starben in der Stadt durchschnittlich mehr Menschen an der Pest als auf dem Lande?
- Woher kam die Pest? Warum verbreitete sie sich so schnell?
- Wie wurde nach Ansicht der Zeitgenossen die Pest übertragen?
- Wie versuchten die Ärzte und die Obrigkeit die Pest zu stoppen?
- Warum heißt die Pest auch der „Schwarze Tod“?
- Welche Folgen hatte die hohe Sterblichkeit für die Gesellschaft?

Berichtet möglichst konkret und lebendig anhand der Beispiele im Film.

Einen besonderen Schwerpunkt im Unterricht sollten die verschiedenen Reaktionen der verängstigten und wütenden Menschen bilden:

- Warum machten sie die Juden für die Pest verantwortlich?
Was haltet ihr davon?
- Warum trieb die Pest viele Menschen in religiöse Selbstgeißelung, warum stürzten sich andere in Vergnügungen? Gibt es heute ähnliche Verhaltensweisen aufgrund von Enttäuschung oder Verzweiflung?
- Am Schluss des Films wird ein Chronist zitiert: „Keine Krankheit hat das Denken und die Lebensverhältnisse der Menschen so sehr verändert wie der Schwarze Tod!“ Versucht diese Aussage durch Beispiele aus dem Film zu belegen - evtl. mithilfe von zusätzlichen Materialien.

Weiterführende Fragestellungen

- Warum ist die Pest seit über 200 Jahren nur noch vereinzelt in Europa vorgekommen, wohl aber in Asien und Afrika?
- Wie wird die Pest übertragen? Wie bekämpft man sie heute?
- Nimm zu folgendem Satz Stellung: „Die drei Geißeln des Mittelalters waren Krieg, Pest und roter Hahn (Feuer).“
- Welche anderen Epidemien und unheilbaren Krankheiten gibt es heute noch? Wo kommen sie besonders häufig vor? Markiert die Länder auf der Karte und überlegt, warum die Krankheiten gerade dort anzutreffen sind.

Am Schluss der didaktischen Anmerkungen (Seite 5) wurde bereits auf weitere fächerübergreifende Aktualisierungen in den höheren Klassen hingewiesen.

- Wie gehen wir heute mit Krankheiten und mit dem Sterben um?
- Wo liegen die Grenzen des medizinischen Fortschritts und welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Glaube?

Übersicht über die Materialien

Ziffern:	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
Abkürzungen:	T = Text	G = Gemälde	A = Arbeitsblatt
	Tt = Texttafel	K = Karte	

1. Der Schwarze Tod - eine unerklärliche Krankheit Filmsequenz (3:35 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1.1 Wie erklären sich die Menschen die Pest?		
1.1.1 Bedrohliche Krankheiten im Mittelalter	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.2 Über die Pest	T	DVD-Video + ROM
1.1.3 Die Pest - eine Strafe Gottes	G	DVD-Video
1.1.3 Die Pest - eine Strafe Gottes	G/T	DVD-ROM
1.1.4 Arbeitsblatt: Der Krankheitsverlauf - Eine Quellenarbeit	A	DVD-ROM
2. Die Pest breitet sich aus Filmsequenz (1:55 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Wie breitet sich die Seuche aus?		
2.1.1 Der „Pesthauch“	T	DVD-Video + ROM
2.1.2 Der Schwarze Tod erreicht Europa	K	DVD-Video + ROM
2.1.3 „Fliehe schnell, weit weg und kehre spät zurück“	T	DVD-Video + ROM
2.1.4 Arbeitsblatt: Die Pest erreicht Europa - Eine Kartenarbeit	A	DVD-ROM
3. Vom Umgang mit der Krankheit Filmsequenz (3:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Wie gehen die Menschen mit der Krankheit um?		
3.1.1 Menschliche Bindungen zerbrechen	T	DVD-Video + ROM
3.1.2 Die Ärzte	G	DVD-Video
3.1.2 Die Ärzte	G/T	DVD-ROM
3.1.3 Die Verbannung der Kranken	T	DVD-Video + ROM
3.1.4 Arbeitsblatt: Die Behandlung der Pest - Eine Zeitreise	A	DVD-ROM
4. Die Pest: Folgen und fanatische Auswüchse Filmsequenz (3:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Welche Auswirkungen ruft die Pest hervor?		
4.1.1 Unmittelbare wirtschaftliche Folgen	T	DVD-Video + ROM
4.1.2 Die Juden werden verfolgt	G	DVD-Video
4.1.2 Die Juden werden verfolgt	G/T	DVD-ROM
4.1.3 Die Geißler	G	DVD-Video
4.1.3 Die Geißler	G/T	DVD-ROM
4.1.4 Arbeitsblatt: „Im Schatten des schwarzen Todes“ - Eine Textarbeit	A	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD Kompakt

- Die didaktische Konzeption der WBF-DVD ist problem- und handlungsorientiert. Sie ermöglicht entdeckendes Lernen und fördert die Sach-, Methoden- und Medienkompetenz.
- Der Aufbau der DVD ist übersichtlich. Sie ist in vier Schwerpunkte unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms entsprechen. Den Schwerpunkten ist jeweils eine Problemstellung zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden kann. Die didaktische Konzeption der WBF-DVD hat das Ziel, zu einer lebendigen Unterrichtsgestaltung beizutragen.
- Zu jedem Material bietet die WBF-DVD **Arbeitsaufträge** an. Sie sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge mit ihrem Aufforderungscharakter haben die Lerngruppen einen besseren Zugang zu den Materialien. So ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich, siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- oder als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden.

Zum Einsatz der WBF-DVD Kompakt

Einstiegsphase

Die Einstiegsmöglichkeiten auf Seite 6 können auch für den Einsatz der DVD übernommen werden.

Weitere Vorgehensweisen

1. Möglichkeit: Nach Verteilung der Beobachtungs- und Arbeitsaufträge zum Unterrichtsfilm (siehe Seite 6) führt die Lehrkraft den Unterrichtsfilm vor. Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf Seite 7.

Anschließend werden Fragen zum weiteren Verständnis und zur vertiefenden Problematisierung gesammelt. Die unterrichtlichen Schwerpunkte sollten im Unterrichtsgespräch mit der Klasse erörtert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt. Für diese *Gruppenarbeit* bietet es sich an, die Materialien des **DVD-ROM-Teils** auszudrucken und den jeweiligen Schülergruppen zur freien Bearbeitung zur Verfügung zu stellen. Die **Arbeitsblätter** ermöglichen eine selbstständige, weiterführende Bearbeitung der Themenschwerpunkte.

2. Möglichkeit: Für eine Bearbeitung im *Klassenverband* strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem **DVD-Video-Teil** oder dem **DVD-ROM-Teil** vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den vier Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen.

Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Ergänzende Informationen und Materialien



Quelle: akg-images, „Totentanz“, Holzschnitt aus der Weltchronik Nürnberg, 1493

Dominierende Figur in der Literatur und der darstellenden Kunst wurde nach der „Großen Pest“ von 1347 bis 1350 das Gerippe des Todes. Es konnte „Jedermann“ und „Jedefrau“ jeden Augenblick zum „letzten Tanz“ führen. Die Gesamtzahl der Opfer in diesen 3 bis 4 Jahren wird in Europa auf 25 Millionen geschätzt. In Deutschland geht die Einwohnerzahl u. a. durch die Pest von ca. 14 Millionen auf ca. 8 bis 10 Millionen zurück. Zur Zeit der letzten großen Pestausbrüche in Deutschland, kurz vor 1720, war die Bevölkerungszahl nicht viel höher als 400 Jahre zuvor.

Woher kam die Pest?

„Ex oriente lux“ - die Pest sprach dem Hohn: Sie kam aus dem Osten, aus China, und drang mit dem zunehmenden Warentransport auf der Seidenstraße bis ans Schwarze Meer vor. Nachrichten über verheerende Naturkatastrophen und großes Sterben eilten ihr voraus und beunruhigten die Zeitgenossen.

1346 schreibt ein Missionar aus Europa über die Situation in einer indischen Provinz: „Am ersten Tag regnete es Frösche, Schlangen, Eidechsen und vielerlei giftiges Getier. Am zweiten Tag wurde Donner gehört, und Blitze und Feuer fielen hinab auf die Erde, durchsetzt mit Hagelkörnern von fantastischer Größe; diese erschlugen fast alle, vom Höchsten bis zum Niedrigsten. Am dritten Tag fiel Feuer vom Himmel und stinkender Rauch ... Durch diese Unwetter wurde die gesamte indische Provinz angesteckt; es wird vermutet, daß der starke Wind von Süden her die ganze Küste und alle angrenzenden Länder angesteckt hat und diese jetzt von Tag zu Tag mehr vergiftet werden.“

Der Schwarzmeerhafen Kaffa (heutiges Feodosija) auf der Krim wurde für die Pest zur Pforte nach Europa. Hier hatten italienische Kaufleute seit Mitte des 13. Jahrhunderts Handelskolonien errichtet und von hier aus erreichte die Epidemie mit den genuesischen Handelsschiffen das europäische Festland.

In den folgenden Jahren legte der „Schwarze Tod“ (eine Wortschöpfung des 17. Jahrhunderts) einen fast geschlossenen tödlichen Ring um Europa.

Die Pest traf Europa unvermittelt in einer Zeit, die durch zahlreiche Krisen gekennzeichnet war: Produktionsrückgänge in der Landwirtschaft - hervorgerufen durch Klimaverschlechterung und Bodenauslaugung - hatten in der ersten Hälfte des Jahrhunderts zu schweren Hungersnöten geführt. Zentraleuropa war von Kriegen erschüttert; Epidemien wie Lepra, Tuberkulose und Ruhr hatten die Widerstandsfähigkeit der durch Hunger geschwächten Bevölkerung weiter herabgesetzt.

Angesichts der Pest benahmen sich die Menschen wie die Bewohner einer belagerten Stadt. Aber der unsichtbare Feind war bereits eingedrungen.

Ein Straßburger Chronist schreibt 1349:

„Es ereignete sich aber eine Pest und ein Sterben der Menschen, wie es seit den Zeiten der Sintflut nicht gewesen, so daß ... viele dreirudrige Schiffe, deren Besatzung gestorben, mit ihren Waren führerlos auf dem Meere gesehen wurden.

Weshalb die Menschen ohne Sakramente starben, die Eltern sich nicht um ihre Kinder kümmerten, die Gefährten nicht nach ihren Gefährten, noch die

Diener nach ihren Herren fragten, wieviel Häuser leer standen, in welche sich niemand hineintraute, dies alles zu erzählen ist schrecklich.

Der Papst blieb in seinem Gemache eingeschlossen, hatte daselbst ein großes Feuer und gestattete niemandem den Zutritt ... Die Gelehrten konnten, obgleich sie vielerlei vorbrachten, doch keinen anderen sicheren Grund angeben, als daß es Gottes Wille wäre.“

Wie kommt es zur Pest?

Die Pest ist eine Krankheit der Nagetiere, vor allem der Ratten. Der Rattenfloh überträgt Pesterreger von einem Tier zum anderen; die Ratten sterben an der Pest. Die Erreger verlassen die erkalteten Kadaver und suchen sich eine neue Ratte als Wirt. Finden sie keine Ratte mehr, springen sie auf Menschen über. Daher behaupten die Anhänger der klassischen Rattenfloh-Theorie: Erst ein Rattensterben löst die Menschenpest aus. Aber über Rattensterben bei Seuchen liegen keine Erkenntnisse vor.

Dagegen argumentieren die Verfechter der Menschenfloh-Theorie: Auch der Menschenfloh kann da, wo er massenhaft vorkommt, die Pest übertragen.

Die Pestkranken leiden unter hohem Fieber und starken Schwellungen an Leiste und Achselhöhle (Beulenpest). Unbehandelt verläuft die Pest in 25 bis 75 Prozent tödlich.

Die seltene Lungenpest wird durch Speicheltröpfchen von Mensch zu Mensch übertragen. Der Tod tritt innerhalb von zwei Tagen ein.

Welche Folgen hatte die „Große Pest“?

In der mittelalterlichen Gesellschaft führte die unerklärliche und unbeherrschbare Naturkatastrophe Pest zu asketischen Exzessen und fanatischen Auswüchsen. Wer konnte schuld an diesem Massensterben sein? In einigen südfranzösischen Städten schlug man die Aussätzigen tot. Häufig gab man den Juden die Schuld und rächte sich an ihnen. Schon die Kunde von der herannahenden Pest führte zu Pogromen. Angeblich hatten die Juden die Brunnen vergiftet. Dörfer starben aus, Ackerland lag



Quelle: akg-images, Hinrichtung von Juden, gerädert, aufs Rad geflochten und verbrannt. Holzschnitt, Nürnberg, 1475



Quelle: akg-images, Geißler, Holzschnitt, 1510

brach. In den Städten trieb der Mangel an Arbeitskräften die Löhne hoch. Der Überschuss an Getreide auf dem Lande ließ die Preise sinken. Einige wenige erbten plötzlich riesige Vermögen; das führte zu Investitionsschüben, andererseits auch zu Mäzenatentum in Kunst und Architektur.

Gestaltung

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg (auch Unterrichtsblatt)

Nicole Ueltzhöffer, Berlin

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt

Virginia von Zahn, Hamburg

Wir danken dem ZDF für die Überlassung von Filmmaterial

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos die Gesamtübersicht
WBF-Medien für den Unterricht als CD-ROM
oder besuchen Sie uns im Internet - www.wbf-medien.de**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH